

20 000 Franken für eine Wand voll Kirschblüten

In Stans ist die Ausstellung der Ob- und Nidwaldner Kunst NOW 09 eröffnet worden. Traditionsgemäss wurde auch der Preis für die bildende Kunst verliehen.

VON URS-UELI SCHORNO

Der mit 20 000 Franken dotierte Preis geht dieses Jahr an Mireille Tscholitsch aus Oberdorf. «Überwältigt» zeigte sich die Künstlerin nach der Preisverleihung am Samstagabend im Salzmagazin in Stans. «Nach dem Ausstellen war ich sehr zufrieden mit meiner Arbeit», hält Tscholitsch fest. «Ich bin froh, dass meine Botschaft angekommen ist.» Die Jury unter dem Vorsitz von Marco Obrist lobte die Arbeit von Tscholitsch als «gelungene Verbindung von Kunst und Kunsthandwerk». Der Beitrag «Süss ist der Schatten» besteht aus 266 gestickten Blüten, die geschickt beleuchtet an der Wand festgepinnt sind.

Einflüsse aus Japan

Das Werk lasse die Einflüsse japanischer Kunst erkennen und zeuge von einem «sensiblen Umgang mit den Möglichkeiten des Mediums», so Obrist. Die an Stecknadeln aufgehängten Blüten erinnerten an die Techniken von Botanikern und Insektenfängern, die ihre Objekte ebenfalls in dieser Form präsentieren. Die Künstlerin habe das Wechselspiel von Stofflichem und

Immateriellem in überzeugender Weise sichtbar gemacht.

Bei der Vernissage stellte Lukas Vogel, Vorsteher des Amtes für Kultur des Kantons Nidwalden, «überrascht und verblüfft» fest, wie vielfältig die diesjährige Ausstellung daher komme. Der Zyklus der Veranstaltung habe sich bewährt. So haben vergangenes Jahr gegen 100 Künstler an der NOW 08 in der Turbine Giswil ausgestellt. Aus diesen Künstlern wählte jene Jury, die für die Vergabe des Unterwaldner Preises verantwortlich zeichnet, 27 Arbeiten aus.

Diverse Videoproduktionen

Diese werden nun als «dichtes Konzentrat der letztjährigen Ausstellung» in Stans präsentiert. Neben Malerei sind auch diverse Videoproduktionen zu sehen, etwa Judith Alberts «Wolfsstunde» oder «Adam und Eva» von Thais Oder-

«Ich bin froh, dass meine Botschaft angekommen ist.»

MIREILLE TSCHOLITSCH,
PREISTRÄGERIN

matt und Carlos Isabel. Aufgeblasene Verkehrssignale in Peter Michael Webers «Platzmarkierungen» oder die blechernen «Kästen» Gertrud Wyrchs zeigen verschiedene Techniken und Formensprachen aus Unterwaldens Kunstschaffen. Daneben kommen Pflanzen, Wasser und selbst Feuer zum Einsatz,

EXPRESS

- ▶ Mireille Tscholitsch gewinnt den Unterwaldner Preis für bildende Kunst.
- ▶ 27 Künstler zeigen ihre Werke bis 6. Dezember im Stanser Salzmagazin.

wenn auch Letzteres nur im dokumentarischen Video.

Kernwald stört nicht

Nidwaldens Bildungsdirektorin Beatrice Jann strich eingangs der Vernissage im übervollen Eingangstrakt den verbindenden Charakter der Kunstausstellung heraus. Die Kultur- und Bildungsdirektionen Ob- und Nidwalden hätten diese Ausstellung in «grenzenloser» Zusammenarbeit «ohne den störenden Einfluss des Kernwalds» ermöglicht. Seit zwölf Jahren verleihen die Bildungsdepartemente gemeinsam den Unterwaldner Preis für bildende Kunst, seit 2002 an der NOW. Dieses Jahr bestand das Kuratorium erstmals nicht nur aus einer Person. Zusammen mit fünf Studenten der Hochschule Luzern für Design und Kunst wurden die Ausstellungsräume bereitgestellt und medial wie organisatorisch unterstützt.

HINWEIS

- ▶ Die Ausstellung ist mittwochs und freitags von 14 bis 17 Uhr offen, am Wochenende von 10 bis 17 Uhr. Salzmagazin, Stansstaderstrasse 23, Stans (neben Stanserhornbahn). ◀

NOZ, 16. 11. 09



Oben: Das Kirschblütenwerk der Preisträgerin. – Unten: Preisträgerin Mireille Tscholitsch (links) nimmt die Auszeichnung von Bildungsdirektorin Beatrice Jann entgegen. Rechts hinten Jurypräsident Marco Obrist. BILDER MARKUS VON ROTZ